

# Misericordias Domini

1. Pet 2,21-25

## Begrüßung

Herzlich willkommen!

Wir feiern zusammen Gottesdienst. Wo auch immer du gerade bist. Denn Gott ist da. Und wir feiern diesen Gottesdienst in seinem Namen. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## Psalmgebet

### Mit Liedstrophen nach „Wohl denen, die da wandeln“

Dieser Sonntag ist der sogenannte „Hirtensonntag“ im Kirchenjahr. Und was könnte besser passen als Psalm 23? Lasst uns den zusammen beten. Ludwig und Corinna stimmen immer mit einer Vertonung mit ein.

Wir beten:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Ich bin in guten Händen. Mein Hirte ist der Herr. / Er schenkt mir, was ich brauche, und gibt mir noch viel mehr. / Zum frischen Wasser führt er mich, lässt mich dort Ruhe finden, / versorgt mich väterlich.

Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Geht meine Kraft zu Ende, dann richtet er mich auf. / Gibt neuen Mut und führt mich den Weg zum Ziel hinauf. / Ist bei mir stets und überall, weicht nie von meiner Seite, / auch nicht im dunklen Tal.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Ich muss mich nicht mehr fürchten, er lässt mich nie im Stich. / Er ist ein guter Hirte, beschützt und tröstet mich. / Er setzt das Letzte für mich ein, sogar sein eignes Leben. / Ich muss ihm wertvoll sein.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Er lädt mich ein, zu rasten und deckt mir selbst den Tisch. / Schenkt ein aus vollen Händen, ich fühl mich wieder frisch. / Weil ich bei ihm geborgen bin, genieß ich seine Liebe / bis an mein Ende hin.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

## Lied

Allein Gott in der Höh sei Ehr.

## Gebet

Heiliger Geist, sei jetzt hier und lass uns merken, wie du da bist. Du hältst uns als Gemeinde zusammen. Du bist an allen Orten, wo dieser Gottesdienst gefeiert wird. Hilf uns zu verstehen, was du uns im Bibeltext sagen willst. In Jesu Namen: Amen.

## Schriftlesung

### **1 Pet 2,21-25 Nach Basisbibel**

21 [...]

Er hat euch ein Beispiel gegeben,  
damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt.

22 Er hat keine Schuld auf sich geladen  
und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort.

23 Wenn er beschimpft wurde,  
gab er es nicht zurück.  
Wenn er litt,  
drohte er nicht mit Vergeltung.  
Sondern er übergab seine Sache  
dem gerechten Richter.

24 Er selbst hat unsere Sünde  
mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz.  
Dadurch sind wir für die Sünde tot  
und können für die Gerechtigkeit leben.  
Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

25 Ihr wart wie Schafe,  
die sich verirrt hatten.  
Aber jetzt seid ihr  
zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.

## Lied

Halleluja

## Glaubensbekenntnis

Wir sprechen das apostolische Glaubensbekenntnis. Und wenn du dem zustimmen kannst, dann sprich einfach mit. Ob laut oder leise, wie es dir angemessen erscheint.

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

## Lied

Ich traue Gott (Psalm 23 nach Zink)

## Predigt

In Kirchen wird viel von Nachfolge geredet. In meiner Heimatgemeinde war das Motto, die Vision, die über allen Arbeitsbereichen stand: „Wir wollen Menschen dahin führen, dass sie hingeebene Nachfolger Christi werden.“ Ich muss ehrlich sagen, ich hab das nie richtig verstanden. Wo das herkommt, ist klar: Die Jünger sind Jesus hinterhergegangen. Sie sind ihm nachgefolgt. Wenn er nach Bethsaida ging, dann gingen auch die Jünger nach Bethsaida. Aber das hilft mir ja nicht. Denn Jesus läuft ja nicht mehr von A nach B. Also ist Nachfolge eine Metapher. Und alle scheinen grob zu wissen, was gemeint ist. Ich auch. Halt das tun, was Jesus sagt. Oder so ähnlich. Aber was denn eigentlich genau? Was denn konkret?

Ich war tatsächlich überrascht, wie klar der Predigttext für diese Woche das Thema Nachfolge aufschlüsselt. Wir folgen Jesus Fußspuren nach, indem wir seinem Beispiel folgen.

22 Er hat keine Schuld auf sich geladen  
und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort.

23 Wenn er beschimpft wurde,  
gab er es nicht zurück.  
Wenn er litt,  
drohte er nicht mit Vergeltung.  
Sondern er übergab seine Sache  
dem gerechten Richter.

Dann ist ja alles klar, oder? Einfach machen, was da steht. Dann wird das schon.

Und dann fällt mir auf: Das ist ganz schön hart.

Jesus hat keine Schuld auf sich geladen. Das kann ich von mir nicht behaupten. Ich habe bisher nicht mal eine Woche geschafft, in der ich nicht irgendwie mies zu anderen Menschen war. Meist nichts Dramatisches, aber doch halt meine Schuld.

Aus Jesu Mund kam nie ein unwahres Wort. Das kann ich von mir nicht behaupten. Ich habe die komische Eigenart Geschichten ein klein wenig anders zu erzählen, als sie passiert sind. Das fällt mir schon während des Erzählens auf und ich kann mich dann selber nicht leiden, aber ich stoppe dann trotzdem nicht und sage: „Was ich gerade erzählt hab, war Quatsch. Eigentlich war es so:“ Denn das wäre seltsam und die kleine Unwahrheit fällt nicht auf. Was sind deine kleinen Lügen im Alltag? Eine Lüge, die mir oft auffällt, ist wenn man irgendwo eingeladen ist und es gibt etwas zu essen. Und alle loben das Essen in vollen Tönen. Aber eigentlich ist es maximal ganz ok. Das ist zwar dann gut gemeint, aber trotzdem unwahr.

Wenn Jesus beschimpft wurde, gab er es nicht zurück. Das kann ich von mir nicht behaupten. Tatsächlich ist mein erster Impuls immer zurückzuschimpfen. „Aber du!“ Neulich (vor Corona) fuhr ich mit dem Fahrrad rechts an der Autoschlange vor der roten Ampel vorbei. Und aus dem geöffneten Seitenfenster mault mich einer an. „Stell dich gefälligst hinten an!“ Ich muss leider zugeben: Da habe ich zurückgemault. Und mich nicht mal schlecht bei gefühlt.

Wenn Jesus litt, drohte er nicht mit Vergeltung sondern übergab seine Sache dem gerechten Richter. Ich muss ehrlich sagen: Ich drohe selten mit Vergeltung. Wahrscheinlich leide ich nicht genug. Aber der Gedanke ist mir wirklich nicht fremd. Mein Bruder und ich haben uns nicht immer gut verstanden. Und wenn ich das Gefühl hatte, das er mir unrecht getan hat, dann war direkt der Gedanke da: „Wie zahl ich ihm das heim? Wie werden wir quitt? Was ist das richtige Maß an Vergeltung?“ Man will ja auch nicht, dass es total eskaliert. Ich habe dann meist nichts gemacht. Aber

der Gedanke war da. An den gerechten Richter übergeben war schwierig. Meine Eltern fielen aus, denn sie haben sich zwar bemüht, aber ich fand sie trotzdem manchmal ungerecht. Und an Gott übergeben, da bin ich glaub ich gar nicht darauf gekommen.

Nachfolge heißt: Einfach machen, was da steht. Das ist ganz schön hart. Also umso härter versuchen! Eiserner Wille und stählerne Disziplin einüben. Augen zu und durch.

Ehrlich gesagt glaub ich nicht, dass ich das schaffen kann. --- Und ich glaub, das ist ok. Wie Jesus sein zu wollen, alles dafür zu tun, heißt wie Gott sein zu wollen. Und das klingt nach einer unmenschlichen Aufgabe. So funktioniert es nicht. Wir kommen aus eigener Kraft nicht aus der Schuld weg, die uns von Gott trennt.

Deswegen ist Ostern so wichtig:

24 Er selbst hat unsere Sünde  
mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz.  
Dadurch sind wir für die Sünde tot  
und können für die Gerechtigkeit leben.  
Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Jesus löst das Schuldproblem für uns. Wir sind für die Sünde tot und können für die Gerechtigkeit leben. Auch wenn wir immer wieder Fehler machen dabei. Jesus ist auch für diese Fehler mitgestorben.

Der Predigttext findet noch ein Bild dafür:

25 Ihr wart wie Schafe,  
die sich verirrt hatten.  
Aber jetzt seid ihr  
zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.

Wir sind wie Schafe. Manche haben ein Problem damit, als Schaf bezeichnet zu werden. Ich eigentlich nicht. Ich fühl mich oft genug so. Ich weiß nicht genau, wo es langgeht. Und ich bin total dankbar dafür, dass ich in Gott einen Hirten habe, der mich sucht, wenn ich mich verirrt habe, weil ich dachte, dass ich selbst ganz gut weiß, wo es lang geht.

Interessant ist, dass das letzte Wort im Griechischen eine Passivform ist. Also mehr „ihr wurdet zurückgekehrt.“ Wir haben das nicht selbst in der Hand. Ein Schaf findet nicht seinen Hirten, der Hirte findet sein Schaf. Und Jesus ist ein guter Hirte, der tatsächlich suchen geht, wenn er eins gefunden hat.

Und wenn er mich gefunden hat, kann ich ihm wieder nachfolgen. Wie ein gutes Schaf das bei seinem Hirten macht. Und wenn ich mich wieder verirre, wird er mich wieder suchen. Das ist Nachfolge. Jesus hat mich gefunden. Jetzt versuche ich ihm zu folgen und seine Gebote zu halten und nach seinem Vorbild zu leben. Aber mein Versuch wird nicht reichen. Und auf den kommt es auch nicht an. Denn Gott kümmert sich um mich und sucht mich, wenn meine Nachfolge scheitert. Nur so kann ich seiner Fußspur nachfolgen. Auch wenn das nicht mehr heißt, ihm nach Bethsaida hinterher zu gehen.

Inzwischen hat meine Heimatgemeinde ihre Vision umformuliert. Jetzt heißt es: „Wir wollen Menschen dahin führen, dass sie ihr Leben Gott ganz zu Verfügung stellen.“ Vielleicht ist das klarer. Ich weiß nicht. Ich glaube, ich mag jetzt das mit der Nachfolge.

## Lied

Herr, wohin sonst?

## Fürbitten

Herr, wir bitten dich für die Politiker und Beamten, die schwerwiegende Entscheidungen treffen müssen. Die zwischen Einschränkungen der Freiheit und Lebensgefahren abwägen müssen. Gib du ihnen Weisheit und leite sie.

Herr, wir bitten dich für die Einsamen, die unter dem Social Distancing leiden. Hilf uns, in unserem Umfeld dafür aufmerksam zu sein. Wir bitten dich für die, denen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt. Schenke du Geduld und Frieden in den Familien.

Herr, segne du all diejenigen, die weiter oder jetzt wieder neu arbeiten müssen. Schütze sie vor Krankheit und Ansteckung.

Wir legen die ganze Situation in deine Hände. Da ist sie gut aufgehoben. Wir sehen, wie wenig wir ausrichten können und wie ausgeliefert wir sind. Schenk uns Heilung! In Jesu Namen: Amen!

## Vaterunser

## Friedensgruß

Wir geben einander ein Zeichen des Friedens. Ihr wisst ja inzwischen, wie das geht. Mit Worten und einem Freundlichen Blick. Vielleicht per Whatsapp oder per Telefon. Der Friede Gottes sei mit dir!

## Segen